
Editorial

Rainer Bodensohn

Herzlich Willkommen zur 5. Ausgabe der Zeitschrift „Lehrerbildung auf dem Prüfstand“!

Als Terhart (2000) im Auftrag der KMK sowie Keuffer und Oelkers (2001) im Auftrag des Hamburger Senats Abschlussberichte der Kommissionen *Lehrerbildung* verfassten, haben sie sich vermutlich des Öfteren gefragt: „Was wird aus der Lehrerbildung in 10 Jahren werden? Werden die Probleme der Verknüpfung fachlicher, fachdidaktischer und erziehungswissenschaftlicher Inhalte des Studiums sowie der Verknüpfung von Erster und Zweiter Phase der Lehrerbildung in angemessener Zeit gelöst werden können?“

Dass die Überwindung gewachsener Strukturen und Defizite großer Energien und Entschlossenheit bedürfen, ist in den Beschlüssen der KMK und HRK (2008) gut dokumentiert. Deutliche Hinweise werden gegeben, wenn die Überwindung „tief eingetretener“ Gräben besonderen Einsatz nötig werden lässt. So drängen KMK und HRK zur Frage der Abstimmung gemeinsamer Ausbildungsinhalte zwischen Hochschulen und Zweiter Phase ausdrücklich auf den Auftrag des „Gemeinsamen und Einvernehmlichen“. Eine Blitz-Telefonumfrage 2010 hat ergeben, dass „gemeinsam und einvernehmlich“ auch nach einem Jahrzehnt noch nicht die Regel ist. Dass eine Lehrerbildung „aus einem Guss“ entstehen muss, darin sind sich die Beteiligten in den Bundesländern weitgehend einig. Wie das Ziel erreicht werden kann und welcher Grad der Integration von Ausbildungsteilen anzustreben ist, darüber gehen die Meinungen in den Bundesländern allerdings weit auseinander. Wäre denn nicht das Berufsbildungsgesetz des Bundes eine geeignete Vorlage für die Abfassung eines bundeseinheitlichen Lehrerbildungsgesetzes?

Nach zehn Jahren ist sicher noch nicht der Tag einer hinreichenden Bilanzierung gekommen, wohl aber sind empirisch gestützt Zwischenstände zu markieren, welche notwendige und hilfreiche Informationen enthalten. Zur Aufgabe der *kritischen Wegbegleitung* stellen auch in der fünften Ausgabe die Herausgeber und Autorinnen und Autoren der LbP empirische Forschungsergebnisse vor.

Cramer skizziert soziale Disparitäten unter Erstsemestern im Lehramt. Grundlage für die empirischen Analysen sind Daten aus der ELKiR-Studie, in der 510 Lehramtsstudierende an acht Lehrerbildungsinstitutionen in Baden-Württemberg

befragt wurden. Er untersucht u. a., ob sich die Studierenden hinsichtlich ihrer sozioökonomischen Stellung zwischen den Lehrämtern unterscheiden und ob die soziale Herkunft auf die Wahl eines bestimmten Lehramts einen signifikanten Effekt hat.

Kocher, Wyss, Baer und Edelmann stellen Ergebnisse einer explorativen Längsschnittstudie über die Entwicklung der Unterrichtskompetenz von angehenden Lehrpersonen an der Pädagogischen Hochschule Zürich dar. Da die Hochschule Möglichkeiten zur Realisierung theoretischer Erkenntnisse des situierten Lernens bietet, wird dort der Frage nachgegangen, inwiefern sich dieses Potenzial auf der Seite der Studierenden tatsächlich entfalten kann, über welche Unterrichtskompetenzen Studierende bereits zu Beginn ihres Studiums verfügen und welche sie erst im Rahmen der Ausbildung entwickeln. Die Rolle der als Praxisbegleiter wirkenden erfahrenen Lehrpersonen wird durch die Studie hinterfragt.

König befasst sich mit der differenzierten Beschreibung und längsschnittlichen Modellierung des pädagogischen Wissens angehender Lehrkräfte. Studierende von vier Universitäten werden einbezogen, um institutionsübergreifende Aussagen zum pädagogischen Wissen und dem Einfluss individueller Faktoren zu bestimmen. König stellt den theoretischen Rahmen, zentrale Fragestellungen, die Untersuchungsanlage sowie erste Ergebnisse zu Lernvoraussetzungen von angehenden Lehrkräften vor.

Weresch-Deperrois und Bodensohn setzen einen einführenden Beitrag aus LbP 2009 (2) zu den Standards der Lehrerbildung (KMK, 2004) fort und gehen auf Basis der Daten zweier Kohorten den Fragen nach Wichtigkeit, Häufigkeit der Anwendung im Praktikum, Umsetzungsschwierigkeit dieser Standards in der Praxis und der universitärer Vorbereitung nach. Das mit Experten und Studierenden entwickelte Befragungsinstrument KOSTA wird bezüglich dessen psychometrischer Qualität sowie faktorieller Struktur überprüft und zwei Erhebungskohorten gegenübergestellt. Aufgegriffen wird auch die Frage, wie das Instrument in einer Beta-Version vereinfacht werden kann und welche Hilfestellungen zum Selbststudium der Studierenden gegeben werden.

Haag befasst sich im abschließenden Beitrag mit der Unterrichtsvorbereitung von Lehrern und stellt dar, inwieweit Elemente der Allgemeinen Didaktik in der Unterrichtsvorbereitung von Lehrern berücksichtigt werden. Dazu wurden 230 Realschullehrer mit einem offenen und geschlossenen Antwortformat befragt. Ob sich Lehrer bei ihrer Unterrichtsvorbereitung an Aspekten, die in der Allgemeinen Didaktik verankert sind, orientieren und ob sich Konsequenzen aus diesen Befunden für die Lehrerausbildung gewinnen lassen, ist für Haag von besonderem Interesse.

Somit beschreiben die Beiträge der fünften Ausgabe wiederum einen weiten thematischen Bogen um verschiedene Facetten der Lehrerbildung. Die Herausgeber wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Literatur

Terhart, E. (Hrsg.). (2000). Perspektiven der Lehrerbildung in Deutschland. Abschlussbericht der von der Kultusministerkonferenz eingesetzten Kommission. Weinheim: Beltz-Verlag.

KMK und HRK (2008). Beschluss der KMK vom 08.06.2008 und HRK vom 08.06.2008. Verfügbar unter: http://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/2008/2008_06_12-Empfehlung-Master-Lehrer-Vorbereitung.pdf [01.05.2010].

Keuffer, J. & Oelkers, J. (Hrsg.). (2001). Reform der Lehrerbildung in Hamburg. Abschlussbericht der von der Senatorin für Schule, Jugend und Berufsbildung und der von der Senatorin für Wissenschaft und Forschung eingesetzten Hamburger Kommission Lehrerbildung. Weinheim: Beltz-Verlag.